

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Frühjahr 2020

GEMEINDEBRIEF

21. Jahrgang, Ausgabe 02/2020

März bis Mai

Gaben sind eine Gnade

Geistliches Wort
**GOTT HAT UNS UNSRE
GABEN ANVERTRAUT** S. 4

Interview
**SIE DÜRFEN SICH
ENTFALTEN** S. 12

Bonhoeffer vor 75 Jahren hingerichtet
**IN DER TODESZELLE
ERFUHR ER GNADE** S. 18



Hessentag 5. - 14. Juni 2020
Helferinnen und Helfer gesucht!
Alle Infos: www.quellenkirche.de

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Christian Schoppe, Anne Wirth

Gemeindebüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66 Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-sr.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr freitags von 16.00 - 18.00 Uhr



Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen

IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni bis August: 15.05.2020

Auflage: 950 Stück, Druck: Gemeindebrief in Farbe, Alexander Dietzel e. K

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Konfirmation 2020	11
Interview: Konfirmandeneltern	12
Quo Vadis? Kooperationsmodell und Pfarrstellenbemessung	16
Aus der Kirchengeschichte: Pastor und Verschwörer	18
Kirche kurz und knapp	19
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 22
Veranstaltungen	23 - 26
Spenden- und Kollektenkasse 2019	27
Quo Vadis: Neue Gottesdienstformen	28
Weltgebetstag 2020: Simbabwe	30
Kirchensteuer	32
Kirchenvorstandswahl 2021	34
Nachruf Bernhard Hofmann	34
Besinnliches „Maiwind“	35
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Konzert in der Schwalheimer Kirche	40



Jesus Christus spricht:

Wachet!

Monatsspruch
MÄRZ
2020

MARKUS 13,37

Gaben sind eine Gnade

Gott hat uns unsere Gaben anvertraut

von Pfarrer Siegfried Nickel



Liebe Leserinnen, liebe Leser, Samstagabend. Nachdem ich meine Gottesdienstvorbereitung beendet habe, betre-

träumen davon, mit ihrem Talent große Karriere zu machen. Die Kinder, die bei Klein gegen Groß mit ihrer Wettbewerbsidee gegen eine bekannte Person antreten, bekommen für ihre Teilnahme – unabhängig davon, ob sie gewinnen oder verlieren – einen großen Wunsch erfüllt. Ich finde es schön, wenn man aus seinem Talent etwas macht.

4

te ich das Wohnzimmer und werfe einen Blick auf den Bildschirm. Sofort bin ich fasziniert. Da fährt ein riesiger Traktor durch einen Parcours mit zwölf rohen Eiern. Ganz genau muss der Junge am Steuer zirkeln, damit die Eier nicht von den Zwillingstreifen des Traktors zerquetscht werden. Fast gelingt es ihm. Dann ist der Schauspieler Jürgen Vogel dran. „Klein gegen Groß“ läuft in der ARD.

Talentshows sind „in“ im deutschen Fernsehen: „Deutschland sucht den Superstar“, „The Voice of Germany“ und viele andere. Es ist schon faszinierend, was manche Menschen können. Manche von den Erwachsenen

So sieht es auch der Apostel Petrus. „Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“, schreibt er und setzt damit zugleich auch ein paar besondere Akzente.

Jeder Mensch hat Gaben. Ich und Du und Sie. Vielleicht sind sie nicht so spektakulär, dass man mit ihnen in einer Fernsehshow auftreten kann, aber trotzdem sind sie wertvoll und wichtig. Etwa die Gabe gut zuzuhören, so dass andere bei mir das Herz ausschütten können, oder eine leckere Mahlzeit zuzubereiten. Die Zahl der Gaben ist vielfältig und sie alle werden gebraucht.

Obwohl jeder Gaben hat, sind Gaben trotzdem nicht selbstverständlich. Denn keiner hat alle Gaben. Auch kann ich natürlich stolz auf meine Gaben sein, aber dafür, dass ich eine bestimmte Gabe habe, bin letztlich nicht ich selbst verantwortlich und meine Gaben sind nicht mein Verdienst. Sie sind ein Geschenk oder, wie Petrus es ausdrückt: Sie sind eine Gnade, ein Geschenk Gottes.

Er ist der Geber aller guter Gaben. Ihm haben wir unsere Gaben zu verdanken. Wir sind die Empfänger, daher auch der Begriff Verwalter. Gott hat uns unsere Gaben anvertraut, und wir sollen in unserem Leben als gute Verwalter unserer Gaben agieren und sorgfältig mit ihnen umgehen.

Das heißt für Petrus: Meine Gaben sind nicht nur für mich, sondern auch für die anderen da. „Dient einander... jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!“ Ich soll mich mit meinen Gaben einbringen in das Leben, in meine Gemeinde. Die Gaben sind so vielfältig. Gemeinsam sollen wir mit ihnen unser Miteinander gestalten. Damit das Leben gelingt sind wir auf die Gaben aller angewiesen.

Ein schöner Aphorismus ist mir in dieser Woche von einem Gemeindeglied erzählt worden (siehe unten). Der Dame war er als Kind immer wieder von ihren Eltern erzählt worden. Sie hat ihn in ihrem Leben als wahr erlebt. Diese Erfahrung ermutigt mich, den Worten des Petrus Taten folgen zu lassen. Ich lade Sie und Dich ein, dabei mitzumachen. ■

*„Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu anderer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigne Herz zurück.“*

Johann Wolfgang von Goethe

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

Neues Kalendarium

Es ist uns gelungen, alle Gottesdienste der Bad Nauheimer Kirchengemeinden, die im Kooperationsraum zusammenarbeiten, hier im Gemeindebrief abzubilden. Das hat Anstrengung und Disziplin gekostet. Was im Arbeitskreis Gemeindebrief der Kirchengemeinden vor zwei Jahren angestoßen wurde, ist nun vollendet. Axel Angermann und Dr. Thomas Leichtweiß von der Kernstadtgemeinde haben die Gottesdienste in eine für alle zugängliche Form gebracht. Jede Gemeinde kann zusätzlich Ergänzungen durchführen. Wir haben die Gottesdienste in unserer Gemeinde farblich hervorgehoben. Sie finden in der Mitte unseres Gemeindebriefs für jeden der Monate März bis Mai eine Übersicht aller Gottesdienste in der Kernstadtgemeinde, in Steinfurth und Wisselsheim sowie in Rödgen und Schwalheim. Neben Gottesdienstort, Uhrzeit und Pfarrer/Pfarrerin finden Sie Hinweise zu den einzelnen Gottesdiensten. Aus Platzgründen musste für uns Rödger und Schwalheimer Gemeindebriefleser der Hinweis auf die Kol-

lekte und den Predigttext entfallen. Wir hoffen, die Übersicht findet Ihre Zustimmung und ermutigt Sie, Gottesdienste in einer anderen Gemeinde zu besuchen. Wir freuen uns auf Ihre Kritik.

Neue E-Mail-Adresse

Mit Umstellung der Daten von unserem Rechner auf den Server haben wir auch neue E-Mail-Adressen eingeführt. Sie erreichen das Gemeindebüro ab sofort unter der Mailadresse

gemeindebuero@ev-kirche-sr.de

Über diese Adresse können Sie auch Pfarrerin Wirth erreichen. Die alte, Ihnen bekannte Adresse, wird ab sofort nicht mehr unterstützt. Wenn Sie direkt an den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes eine Mail schreiben wollen, benutzen Sie t.emich@ev-kirche-sr.de. (Das Kürzel sr am Ende bedeutet Schwalheim-Rödgen. Die Kirchengemeinde Steinfurth/Wisselsheim hat die Endung sw, die Kernstadtgemeinde die Endung bn für Bad Nauheim).

Ökumenischer Stand

Wie in jedem Jahr so hat sich auch letztes Jahr unsere Gemeinde zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde am Weihnachtsmarkt des Vereinsringes am Vorabend des 1. Advents auf dem Buxtonplatz beteiligt. In altbekannter Weise wurden Waffeln gebacken und mit Puderzucker, Sahne oder mit Kirschen angeboten. Die Zusammenarbeit der katholischen und evangelischen Betreuer klappte wie am Schnürchen. Unser ökumenischer Stand konnte wieder einen guten Beitrag (230 EUR) zum Gesamterlös des Weihnachtsmarktes beitragen. Dieser wurde, wie in jedem Jahr, gemeinnützigen Institutionen in der näheren Umgebung Anfang Januar in einer kleinen Feierstunde überreicht. Wir freuen uns, dass von den insgesamt 2.000 EUR Spenden auch der Kindergarten und die Schule in Schwalheim eine finanzielle Unterstützung erhielten. Wir sagen auf diesem Wege allen Helferinnen und Helfern sowie unseren Kunden ein herzliches Dankeschön.

Haushaltsabrechnung 2019

Durch die Umstellung unserer Haushaltsführung von der Kameralistik auf Doppik (wir berichteten) und der damit verbundenen Mehrbelastung der Regionalver-

waltung wird sich der Haushaltsabschluss für das vergangene Jahr noch hinziehen. Wir können Ihnen jedoch heute bereits mitteilen, dass wir das Wirtschaftsjahr 2019 trotz einmaliger größerer Ausgaben mit einer schwarzen Null abschließen werden. Insbesondere Investitionen für die Umstellung auf den überregionalen Server (5.300 EUR), Erneuerung der Zuananlage am Pfarrhaus in Schwalheim (3.700 EUR), Erweiterung der beiden Läu-teanlagen in Schwalheim und in Rödgen (3.500 EUR) und die Sanierung der Heizölschächte an der Kirche in Schwalheim und am Gemeindezentrum in Rödgen (1.800 EUR) belasteten das Rechnungsjahr überdurchschnittlich. Durch konsequentes Sparen und Übernahme von vielen ehrenamtlichen Diensten – hier ist insbesondere der ehrenamtliche Küsterdienst zu nennen – konnten wir die Mehrkosten auffangen.

Gebäude besichtigt

Ein Unterschied im Finanzwesen zwischen der alten Kameralistik und der neuen Doppik ist die Berücksichtigung von Vermögenswerten. Wurden bei der bisherigen Finanzbuchführung nur die Ausgaben und die Einnahmen gegenübergestellt, werden unter der neuen Buchführung Doppik durch doppelte Buchungen in Konten zusätzlich Vermögenskonten angesprochen. Um jedoch

Dieser Eingang hat im Gegensatz zum Westeingang (Haupteingang) sechs Stufen weniger. Um Ihnen den Zugang zum Gotteshaus zu erleichtern, sind die ehrenamtlichen Küster bemüht, zukünftig die Nordtür (Tür in Richtung Schule, links vom Haupteingang) bei Gottesdiensten aufzuschließen. Nutzen Sie ihn!

Konzept GPD beschlossen

Zuletzt hat sich der Arbeitskreis gemeindepädagogischer Dienst (GPD) des Kooperationsraums mit einem Konzept und einer Stellenausschreibung für eine gemeindepädagogische Stelle im Kooperationsraum beschäftigt. Mit dem Beschluss zum Beitritt einer jeden Kirchengemeinde zum Kooperationsraum wurde dies erforderlich. Waren bisher die sechs Gemeindepädagogen(innen) des Dekanats in einzelnen (größeren) Gemeinden eingesetzt (z. B. in der Kernstadt Bad Nauheim), so müssen sich zukünftig die neuen Kooperationsräume im Dekanat um diese Gemeindepädagogen(innen) des Dekanats bewerben. Seit mindestens Anfang 2018, also schon über zwei Jahre, treffen sich die Vertreter der Kirchengemeinden, um ein Konzept und eine Stellenausschreibung zu erarbeiten - teils mit professioneller Unterstützung durch externe Moderatoren. Oftmals war in den Sitzungen die Resignation größer als die

Motivation. Wir haben uns zusammengekauft und uns dabei besser kennengelernt. Die Arbeitsschwerpunkte werden in der Arbeit mit Kindern im System Familie sowie mit Konfirmanden/Konfirmandinnen im Übergang zur Jugendarbeit gesetzt. Das Ergebnis unserer Arbeit haben wir dem Dekanatssynodalvorstand vorgelegt, der dieses einstimmig angenommen hat. Die Kirchenverwaltung hat festgestellt, dass es ein gelungener Entwurf ist, der sich überzeugend in die Rahmenkonzeption einfügt. In seiner Sitzung im Januar hat unser Kirchenvorstand den Entwurf und die Stellenausschreibung formal beschlossen. Die Vorstände der beteiligten Kirchengemeinden werden mit ihrem Beschluss folgen. Alsdann werden wir uns im Arbeitskreis um die Besetzung kümmern.

Wir haben Jemanden

Unter der Überschrift ‚Grenzenlose Kreativität‘ haben wir für die Gestaltung des Schaukastens am Schwalheimer Gemeindehaus eine/einen Verantwortliche/n gesucht. Wir haben jemanden gefunden. Marita Kanne aus Rödgen hat sich bereit erklärt, neben ihrem Aufgabenbereich Kollekte auch noch die Gestaltung des Schaukastens in Schwalheim mit zu übernehmen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Wir freuen uns darüber.

In Schwalheim ist was los

Und wir sind dabei. Sie haben sicherlich schon das neu Info-Heft aller Schwalheimer Vereine des Vereinsringes in den Händen gehalten. Darin präsentiert sich auf jeder der 16 Seiten ein Schwalheimer Verein, eine Institution oder ein Verband. Neben den klassischen Vereinen Sportverein, Gemischter Chor und Feuerwehr informieren auch der Kegelverein, der Tennisclub, die Schule und die Kindertagesstätte über ihre Arbeit und ihre Ansprechpartner. Da darf natürlich neben der katholischen Kirchengemeinde auch unsere Gemeinde nicht fehlen. Uns war es wichtig mitzuteilen, was uns auszeichnet. Das haben wir auch mit einem Bild unserer Kirche beschrieben (siehe rechts). Die Hefte finden Sie unter anderem im Schriftenständer unserer Kirche und im Schwalheimer Gemeindehaus. Besuchen Sie uns sonntags und nehmen sich eins mit. ■

Evangelische Kirchengemeinde

Was uns auszeichnet:

- abwechslungsreiche Gottesdienste an unterschiedlichen Orten
- motivierte Mitarbeiter, Helfer und Kirchenvorsteher
- regionale Zusammenarbeit im Kooperationsraum
- dynamische, zukunftsorientierte Pfarrerin
- Kantorei mit Klangvielfalt

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen

www.evangelisch-in-bad-nauheim.de



» Es wird **gesät** verweslich
und wird **auferstehen** unverweslich.

Sie dürfen sich entfalten

Interview mit den Konfirmandeneltern Christina Bamberger und Bianca Herrmannsdörfer

von Hans-Otto Burkhardt, Winfried Auel und Thomas Emich

Welche Erinnerungen sind Ihnen von Ihrer Konfirmandenzeit und Konfirmation geblieben?

Christina Bamberger (spontan): Gemeinschaftliche Erinnerungen. Wir haben ja einige Gleichaltrige hier im Dorf, die wir vielleicht nicht so gut kannten, die zugezogen waren. Wir kamen dann näher in Kontakt und das hielt noch Jahre danach. Wir haben dann richtige Freundschaften aufgebaut, zusammen Glaubensfragen erarbeitet und dann in der Gruppe gemerkt, dass man das auch anders lösen kann, dass man eine andere Perspektive haben kann. Das ist so meine Erinnerung. Es war schön gewesen.

Bianca Herrmannsdörfer: Ich habe eigentlich auch gute Erinnerungen an die Konfirmandenzeit. Ich bin in Bad Nauheim konfirmiert worden. Im Vergleich zu heute war dieser regelmäßige Termin unter der Woche schon ein anstrengender Termin. Das kann man sich wie Schule vorstellen. Aber trotz allem fand ich es gut, dass

man über Themen sprechen konnte, denen man sonst im Alltag kaum begegnet ist und somit einen Raum gehabt hat, um diese Themen zu vertiefen.

Inwiefern ist es Ihnen persönlich ein Anliegen, dass Ihre Kinder konfirmiert werden?

Bianca Herrmannsdörfer: Bei uns war es nie ein Thema, dass sich unsere Kinder konfirmieren lassen müssen. Aber was uns absolut wichtig war, dass sich unsere Kinder mit dem Thema auseinandersetzen und den Konfirmandenunterricht besuchen. Wir sind der Meinung, dass man sich nur für oder gegen etwas entscheiden kann, wenn man sich auch damit auseinandergesetzt hat. Deshalb stand auch nicht zur Diskussion, ob Niklas zum Konfi-Unterricht angemeldet wird oder nicht. Das haben wir Eltern ganz klar entschieden. Ob Niklas sich allerdings letzten Endes auch konfirmieren lässt, ist dann aber seine Entscheidung. Denn ich finde, man kann keinen Menschen zum Glau-

ben und zur Konfirmation drängen. Warum ist mir wichtig, dass unsere Kinder sich mit dem Glauben und der Kirche auseinandersetzen? Ich finde gerade in unserer heutigen Zeit ist alles immer schnelllebiger - gerade im Rahmen der Digitalisierung. Man hat kaum noch die Möglichkeiten, persönlich zu interagieren. Insbesondere sind mir auch Werte enorm wichtig, Werte wie Nächstenliebe, Dankbarkeit und Nachhaltigkeit. Ich finde es wichtig, dass man auch mal darüber nachdenkt, wie es dem anderen geht, dankbar ist für die scheinbar alltäglichen und normalen Dinge im Leben und auch mit der Natur sowie den Tieren respektvoll umgeht. Leider ist heute insbesondere das Letztere sehr stark ins Hintertreffen geraten und anstelle der Lebewesen und der Natur steht nur der Profit im Vordergrund. Ich selbst bin auf einem kleinen Bauernhof groß geworden und seit fast 30 Jahren Vegetarierin, weil es für mich unerträglich ist, wehrlose Tiere zu essen, die lebenslang ein unvorstellbares Leid in Legebatterien, Massentierhaltungen,... erfahren haben. Ich bin niemand, der andere von seiner Meinung überzeugen will. Aber mir ist es sehr wichtig, dass sich unsere Kinder mit unserer Schöpfung – ich nenne es jetzt mal christlich – deren Bedeutung in ganz, ganz vielen Bereichen leider sehr ins Hintertreffen geraten ist, auseinandersetzen.



Bianca Herrmannsdorfer

Christina Bamberger: Bei uns spielt der Glaube schon immer eine Rolle, nicht nur jetzt zur Konfirmation hin. Wir leben das, wir besprechen das, wir beten abends immer. Die Kinder haben die Möglichkeit, uns abends das noch einmal mitzuteilen, was sie über den Tag beschäftigt hat. Wir geben den Kindern den Glauben mit. Es kann ja mal sein, dass eine Situation kommt, in der wir Eltern nicht da sind. Und da bin ich der Meinung, Kinder brauchen einen festen Glauben. Damit sie auch Standfestigkeit im Leben haben, dass sie wissen, auch wenn meine Eltern, meine Freunde mal nicht da sind, kann ich mit Gott ins Gespräch kommen. Das finde ich total wichtig. Das haben wir schon



von klein auf den Kindern so vorgelebt. Der Konfirmandenunterricht stand für uns und auch für Lena nicht zur Debatte. Sie hat klar gesagt, sie möchte konfirmiert werden. Sie war ja auch immer im Kindergottesdienst.

Sind die Erlebnisse Ihrer Kinder im Konfirmandenunterricht zu Hause ein Thema?

Christina Bamberger: Also Lena berichtet schon sehr viel - sehr positiv. Sie erzählt mir, dass der Konfirmandenunterricht offener gehalten wird. Als ich konfirmiert wurde, war das alles noch sehr stringent oder vielleicht ‚altmodisch‘. Lena genießt es, dass es einfach offener ist. Und wenn sie mir das erzählt, denke ich: „Wow, so kann man es auch machen“. Ich merke es

ja auch, wenn wir sonntags als Eltern mit in die Kirche gehen, wie ein Gottesdienst auch ablaufen kann: Dass er neumodischer ist, dass er aktuelle Themen aufgreift, dass die Kinder sich abgeholt fühlen, aber auch die Erwachsenen. Das finde ich wichtig. Insofern ist es bei uns schon ein Thema.

Bianca Herrmannsdörfer: Bei uns ist es ähnlich. Niklas erzählt auch hin und wieder von Themen, die ihn beschäftigt haben. Insgesamt ist Niklas begeistert und geht sehr gerne zum Konfirmandenunterricht. Ich glaube, das liegt insbesondere auch an der Pfarrerin, die den Mut hat, auch mal andere Wege zu gehen, wie zum Beispiel den Konfirmandenunterricht nicht unter der Woche zu terminieren, weil es da sowieso schon schwierig ist, weitere Termine neben Schule, Sport, Musik usw. unterzubringen, sondern einmal im Monat samstags. So können dann auch andere Dinge leichter zurückgestellt werden, wie zum Beispiel Fußball. Am Konfi-Samstag meldet sich Niklas konsequent vom Fußball ab, um am Konfi-Unterricht teilnehmen zu können, da steht für ihn der Konfi-Samstag an erster Stelle. Das gesamte Konzept, d.h. so wie Frau Wirth den Unterricht organisiert und durchführt, ist der heutigen Zeit angepasst und gefällt uns deshalb wirklich gut. Auch das Krippenspiel fanden wir toll. Das war nicht

das übliche Krippenspiel, sondern die Weihnachtsgeschichte wurde einmal von einem anderen Blickwinkel aus erzählt. Frau Wirth hat hierbei einen großen Aufwand betrieben, damit die Konfirmanden das möglichst professionell aufführen konnten. Unseren Kindern hat es riesigen Spaß gemacht. Frau Wirth ist auch immer offen, offen für neue Ideen und offen für die Jugendlichen. Zum Beispiel durften die Konfirmanden mitentscheiden, welches Krippenspiel sie vortragen möchten. Und das ist auch - glaube ich - ganz wichtig für die Jugendlichen. Ich kenne das von meinem Konfi-Unterricht so nicht, damals war das meiste vorgegeben. Heute werden die Konfirmanden von Frau Wirth abgeholt und eingeladen, sich selbst, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.

Christina Bamberger: Sie dürfen sich entfalten.

Der Trend zeigt sich immer wieder: Viele Konfirmierte besuchen nach der Konfirmation nur noch selten die Kirche. Was ist Ihrer meiner Meinung nach verantwortlich für dieses Phänomen?

Bianca Herrmannsdörfer: Zum Stichwort Kirche fällt mir spontan das Thema Uhrzeit ein, also der Beginn von Gottesdiensten. Ich persönlich denke, wenn der Gottesdienst zu ande-

ren Uhrzeiten stattfinden würde, würden mehr Leute in die Gottesdienste gehen. Bei uns zuhause ist das auch schon immer ein Thema, weil wir alle Langschläfer sind. Ansonsten glaube ich, dass es an den Angeboten der Kirche liegt. Ich möchte es jetzt ein bisschen trennen: Für mich ist Kirche nicht nur „in die Kirche“ gehen, sondern auch ganz viele Dinge drum herum. Und ich glaube, wenn es über den normalen Konfi-Unterricht hinaus weitere Angebote für die Jugendlichen gäbe, könnte ich mir gut vorstellen, dass auch viele Jugendliche das Angebot wahrnehmen würden. Ich denke, da gibt es einige Möglichkeiten, die Jugendlichen zu begeistern, wie z. B. einen Disco-Abend, verschiedene Workshops zu aktuellen Themen oder auch einfach mal nur Treffen zum gemeinsamen Film schauen.

Christina Bamberger: Ich würde es befürworten, wenn es christliche Freizeiten geben würde. Ich selbst war mal zwei Wochen in Norwegen, mit der Freien Evangelischen Christengemeinde. Das tat mir sehr gut. Da hatten wir auch Stillarbeit: Man musste sich mit sich selbst auseinandersetzen. Das finde ich total wichtig. Und ich war dann jahrelang noch mit dabei. Und ich glaube, so kann man immer Jugendlichen zeigen: Wir sind ein Team. Ihr arbeitet mit. Ihr könnt vielleicht den Gottesdienst mitge-

stalten. So kann man die Jugend vielleicht auch einfach motivieren, noch weiterhin in die Kirche zu gehen. Das wäre mal von mir so ein Vorschlag.

Hat das evangelische Christentum noch eine Zukunft?

Christina Bamberger: (spontan) Das wünsche ich mir. Denn für mich heißt Glauben, nicht nur in schweren Zeiten ihn zu bemühen. Jeder hat ja mal Höhen und Tiefen im Leben. Ich finde, man darf auch einfach mal dankbar für die Höhen sein, für das, was man hat. Dass man zum Beispiel eine Wohnung hat, dass die Familie gesund ist, man darf auch einfach mal dankbar sein. Und nicht nur, wenn man ein Problem hat, ins Gespräch mit Gott gehen. Und ich wünsche mir eigentlich, dass das Christentum immer Bestand hat. Dass die Menschen ihren Rückzugspunkt für sich haben. Ich finde es immer sehr schade, wenn Menschen aus der Kirche austreten. „Glaube kann ich auch zuhause leben“, so deren Tenor. Natürlich, aber ich glaube, die Kirche müsste mehr für die Gemeinschaft tun, die Leute da abholen, was heute aktuell ist. Heutzutage ist ja ganz viel Mediales. Ich bin nicht unbedingt ein Freund von den medialen Sachen, das muss ich ganz ehrlich sagen. Wir leben das zuhause auch nicht so. Bei uns hat nicht jedes Kind ein Tablet. Bei uns gibt es unter der Woche auch kein

Fernsehen, weil die Kinder auch mal zur Ruhe kommen sollen. Sie sollen sich mit sich, mit der Schule, mit all den Sachen, die sie belasten, auseinandersetzen. Ich hoffe, dass sie dann auch immer zu uns kommen, mit uns ins Gespräch gehen. Viele Menschen sind davon überzeugt, dass sich die Kirche modernisieren muss. Und dann glaube ich, dass das Ganze auch eine Zukunft hat. Das sollen die Leute auch mal wissen. Heutzutage bekommst du eine WhatsApp geschickt, dass es nicht so läuft. Dann wird immer gleich aufgegeben. Oder die Eltern vorgeschickt. Ich finde es ein bisschen schade. Aber so wird es zuhause auch manchmal vorgelebt. Und ich glaube, wenn man da mehr in die Gemeinschaft geht, finden wir alle wieder zusammen.

Bianca Herrmannsdörfer : Ich brauche da eigentlich nicht viel zu ergänzen. Ich denke wirklich, dass die Kirche sich mehr anpassen müsste. Dass sie in vielen Bereichen einfach stehen geblieben ist. Sie müsste vielmehr das sehen, was die Menschen tatsächlich beschäftigt und Angebote schaffen, wo sie die Menschen erreicht. Durch die schnelllebige Zeit, insbesondere auch durch die Digitalisierung, geht es ja schon damit los, dass die Kinder sich nachmittags kaum noch zufällig auf der Straße treffen. Viele von ihnen sitzen vor den medialen Geräten und spielen. So sind persönliche Be-

gegnungen kaum noch vorhanden. Ich glaube, das ist die große Herausforderung für unsere Gesellschaft im Allgemeinen aber auch für die Kirche im Speziellen: die Kinder, die Jugendlichen und die Erwachsenen wieder zu erreichen, einzufangen und einen Raum für Begegnungen zu schaffen. Ich glaube, dass das sehr, sehr schwierig ist. Aber ich finde es sehr wichtig, dass man weiß, dass es immer eine Anlaufstelle und Menschen gibt, die einen auffangen und einen Glauben, der einem Mut und Hoffnung gibt, egal, was man im Leben erlebt oder welche Dinge auf einen einstürzen. Ich selbst bin auch nicht mit allem einverstanden, was die Kirche macht. Aber ich finde, es machen es sich viele Menschen zu einfach, die

sagen: „Ich trete aus der Kirche aus, dann spare ich Geld“. Die Kirche hat ja noch ganz viele andere, karitative Aufgaben, z.B. Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Begegnungstätten usw. welche unterstützt werden. Wenn nun durch die Austritte der Kirche das Geld fehlt, und somit auch diese Institutionen darunter leiden oder ggf. geschlossen werden müssen, dann werden wir das alle merken – auch die Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind. Deshalb finde ich es unwahrscheinlich wichtig, dass die Kirche unterstützt wird und nach wie vor Bestand hat.

Wir danken Ihnen herzlich für das persönliche und sehr umfassende Interview.



Bianca Herrmannsdörfer (links) und Christina Bamberger standen Rede und Antwort

Pastor und Verschwörer

Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet

von Christian Feldmann, *Gemeindebriefmagazin*



Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Er bekam Kontakt zur Widerstandsbewegung. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheim-

dienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten.

Im April 1943 wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle.

Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet. ■

Da zunehmend fremdwerdende Wort bezeichnet eine typische menschliche Verhaltensweise: Wir stellen uns gegen als richtig erkannte Prinzipien oder gegen Menschen, mit denen wir in Beziehung stehen,

weil wir Angst vor Konsequenzen haben oder persönliche Vorteile aus einer Situation ziehen wollen. Berühmt ist die Szene aus der Passionsgeschichte. Als Jesus vor Gericht gestellt wurde, gab, von Passanten angesprochen, Petrus die Auskunft, den Mann aus Nazareth nicht zu kennen. Noch Tage zuvor hatte Petrus in Jesus den Messias gesehen und ihm Treue versprochen. Aber seine Angst vor dem eigenen Tod war größer. Petrus bereute sein Verhalten und verkündete daraufhin seine Christuserlebnisse, bis er vermutlich im Jahr 64 n. Chr. selbst gewaltsam zu Tode kam.

Hans-Winfried Auel

Verleugnung

Neue Gottesdienstübersicht

Liebe Leserinnen und Leser, auf den folgenden Seiten finden Sie die neue Übersicht aller Gottesdienste im Kooperationsraum der Stadt Bad Nauheim. Neben unseren zwei Predigtstellen Schwalheim und Rödgen, die wir zum besseren Erkennen grau unterlegt haben, finden Sie die Gottesdienste in Steinfurth, Wisselsheim und in der Kernstadt Bad Nauheim. Hier sind die beiden unterschiedlichen Predigtstätten Dankeskirche und Wilhelmskirche mit ‚Daki‘ und ‚Wiki‘ abgekürzt. Die Zahlen geben den Beginn der Gottesdienste an. Die farblichen Markierungen in der ersten Spalte vor der Datenangabe mit dem Namen des Sonntages zeigen die Kirchenfarbe des jeweiligen Sonntages an. Nach der Spalte mit den Pfarrer/Innen/Prädikant/Innen sind ergänzende Informationen angegeben. Die Gottesdienste an den jeweiligen Sonntagen sind in chronologischer Reihenfolge nach Uhrzeit sortiert.

März 2020

So, 1. März Invocavit	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Dr. Beiner	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
Fr, 6. März	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper+Team	ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
	18:00	Schwalheim	Pfrin. Wirth + Team	ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
	18:00	Steinfurth	Fr. Rühl	Weltgebetstag gestaltet von Frauen
Sa, 7. März	11:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	Tauf-Gottesdienst
So, 8. März Reminiscere	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Taufen
	09:30	Schwalheim	Pfrin. Wirth	im Gemeindehaus
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	mit dem Brot-für-die-Welt-Kreis
	10:45	Rödgen	Pfrin. Wirth	
	11:30	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	Tauf-Gottesdienst
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm + Team	Thomas-Messe
Sa, 14. März	15:30	Bad Nauheim (Wiki)	Fr. Reitz + Team	Kinderkirche
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	Passionsandacht
So, 15. März Oculi	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
	10:30	Schwalheim	Hr. Jägers	im Gem. Haus, mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
	17:00	Bad Nauheim (Wiki)	Pfr. i. R. Becke	Jazz + Texte
Sa, 21. März	16:00	Bad Nauheim (Wiki)	Pfrin. Pieper+Team	Gottesdienst mit der Kirchenmaus
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	Passionsandacht
	19:00	Steinfurth	Hr. Jägers	Wochenschlussgottesdienst
So, 22. März Lätare	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfarrteam	Vorstellung der Konfirmanden
	10:30	Rödgen	Frau Olthoff	mit Abendmahl
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	Gospel-Gottesdienst
Sa, 28. März	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	Passionsandacht
So, 29. März Judika	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	
	10:30	Schwalheim	Pfrin. Wirth	im Gemeindehaus
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Taufen

April 2020

Sa, 4. April	11:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	Tauf-Gottesdienst
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	Passionsandacht
So, 5. April Palmsonntag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl
	10:30	Rödgen	Hr. Jägers	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Bibelgespräch
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	Taize-Gottesdienst
Do, 9. April Gründonnerstag	18:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	19:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	19:00	Bad Nauheim (Wiki)	Vikar Bartsch	mit Tisch-Abendmahl
Fr, 10. April Karfreitag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	09:30	Schwalheim	Pfrin. Wirth	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	11:00	Rödgen	Pfrin. Wirth	mit Abendmahl
So, 12. April Ostersonntag	05:30	Schwalheim (Gem. Haus)	Pfrin. Wirth	Osterfeuer u. Prozession zur Kirche, Osterfrühstück
	06:00	Wisselsheim	Hr. Jägers	Osternacht, anschließend Osterfrühstück
	06:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Osternacht, anschließend Osterfrühstück
	06:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl + Taufen
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	mit Abendmahl
Mo, 13. April Ostermontag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Jubelkonfirmation
	10:30	Rödgen	Hr. Jägers	mit Abendmahl
	11:00	Bad Nauheim (Wiki)	Pfrin. Naumann + Fr. Reitz	Familien-Gottesdienst zu Ostern
So, 19. April Quasimodogeniti	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	
	10:30	Schwalheim	N.N.	
	11:00	Wisselsheim	Hr. Züsch	
Sa, 25. April	19:00	Steinfurth	Hr. Eifler	Wochenschluss-GD
So, 26. April Misericordias Domini	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	Jugend-Gottesdienst

Mai 2020

Sa, 2. Mai	11:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	Tauf-Gottesdienst
So, 3. Mai Jubiläe	09:30	Steinfurth	Hr. Jägers	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	mit Abendmahl
	10:30	Rödgen	N.N.	
	11:00	Wisselsheim	Hr. Jägers	mit Abendmahl
Sa, 9. Mai	15:30	Bad Nauheim (Wiki)	Fr. Reitz + Team	Kinderkirche
So, 10. Mai Kantate	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	Vorstellung Konfirmanden
	10:00	Schwalheim	Pfrin. Wirth	Vorstellung Konfirmanden
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Dekan Guth	
	11:30	Bad Nauheim (Daki)	Pfr. Böhm	Tauf-Gottesdienst
	17:00	Bad Nauheim (Wiki)	Pfrin. Pieper	Dinner-Church
So, 17. Mai Rogate	10:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Konfirmation
	10:00	Schwalheim	Pfrin. Wirth	Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Böhm, Naumann, Bartsch	Konfirmation
	11:00	Wisselsheim	Hr. Schwalm	
Mi, 20. Mai	18:30	Rödgen	Pfrin. Wirth	Abend-Gottesdienst, anschl. Grillen
Do, 21. Mai Himmelfahrt	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper	
	11:00	Steinfurth Openair-GoDi am Kindergarten	Pfr. Nickel	Einführung der neuen Konfirmanden, anschl. gemeinsames Mittagessen
So, 24. Mai Exaudi	10:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Pieper + Pfrin. Naumann	Konfirmation
	17:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	Singe-Gottesdienst
So, 31. Mai Pfingstsonntag	09:30	Steinfurth	Hr. Jägers	
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Vikar Bartsch	
	10:30	Schwalheim	Pfrin. Wirth	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	Konfirmation
Mo, 1. Juni Pfingstmontag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Goldener Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrin. Naumann	mit Goldener Konfirmation und Abendmahl
	10:30	Rödgen	Hr. Jägers	mit Abendmahl

Kindergottesdienst

samstags, 11:00 Uhr
Gemeindehaus Schwalheim

4. April

25. April

30. Mai

Achtung: Im März kein KiGo,
dafür im April zweimal.

Konfi-Samstage

28. März

10:30 - 16:00 Uhr

Gem.Haus in Ober-Mörlen

24. - 25. April

2. Freizeit Hoherodskopf

Vorstellung: 10. Mai, 10.00 Uhr

Konfirmation: 17. Mai, 10.00 Uhr

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen

4. März

Gemeindehaus Schwalheim

1. April

Gemeindezentrum Rödgen

6. Mai

Gemeindehaus Schwalheim

3. Juni

Missionarische Gesellschaft
christlicher Luftfahrer
stellt sich vor.

Weltgebetstag

Freitag, 6. März

18:00 Uhr

Gemeindehaus
Schwalheim, Lärchenweg 1

Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Noch bis einschließlich Judika (29. März) feiern wir unsere Gottesdienste in Schwalheim im Gemeindehaus. Der erste Gottesdienst in der Kirche findet an Karfreitag, dem 10. April, statt.



Christi Himmelfahrt

Am Abend vor Christi Himmelfahrt, am Mittwoch, dem 20. Mai um 18:30 Uhr, werden wir im Gemeindezentrum in Rödgen den kommenden Feiertag mit einer Andacht begehen.

Im Anschluss laden wir alle Besucher und Besucherinnen ein, noch einen Moment bei uns zu verweilen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Wir werden Würstchen grillen und Bier kalt stellen. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen.



Anmeldung der neuen Konfirmanden

Im März erhalten alle evangelischen Schülerinnen und Schüler, die in der Zeit vom 01. Juli 2006 bis 30. Juni 2007 geboren sind, eine Einladung zum Konfirmandenunterricht. Auch wer nicht getauft ist, kann am Konfirmandenunterricht teilnehmen und entscheiden, ob er/sie sich taufen lassen möchte. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt. Die Anmeldung sollte bis zum 10. Mai im Gemeindebüro erfolgt sein.

Zu einem ersten Elternabend am 19. Mai um 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim wird noch separat eingeladen. Der Konfirmandenunterricht beginnt Anfang Juni.



Jubelkonfirmation



Jedes Gemeindeglied erinnert sich sicherlich gerne an seine Konfirmation, auch wenn diese schon einige Jahre zurückliegt. Man denkt an die Konfirmandenzeit und an den Pfarrer, die Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen und an den eigentlichen Konfirmationsgottesdienst. Gerne wollen wir uns mit Ihnen zusammen an Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar vor 70 Jahren erinnern. Dabei ist es gleich, ob Sie in Schwalheim oder einem anderen Ort - vermutlich in Ihrer Heimatgemeinde - konfirmiert worden sind. Am Sonntag Trinitatis, am 7. Juni, feiern wir das Fest der Jubelkonfirmation. Wenn Sie also in den Jahren 1995, 1970, 1960, 1955 oder in 1950 konfirmiert wurden, so setzen Sie sich doch einfach mit dem Gemeindebüro oder der Pfarrerin in Verbindung.



Osterfeuer

Auch in diesem Jahr wollen wir in die Liturgie der Osternacht mit einem Feuer beginnen. Das Osterfeuer symbolisiert Jesus Christus, auf dessen Auferstehung wir in dieser Nacht warten. Wir treffen uns um **05:30 Uhr** auf dem Grundstück des **Gemeindebüros/Gemeindehauses** im Lärchenweg und entzünden dort das Feuer.

Über den Friedhof und die Schwalheimer Hauptstraße ziehen wir dann, unterbrochen durch zwei Stationen, in die dunkle Kirche ein. Die Kantorei Wettertal begleitet die Prozession mit Gesängen. Wir laden alle Gemeindeglieder sehr herzlich dazu ein.

Oster-Frühstück

Wir laden Sie ganz herzlich ein, nach dem Oster-Frühgottesdienst am Ostersonntag mit uns zusammen zu frühstücken. Im Gemeindehaus in Schwalheim werden fleißige Helferinnen und Helfer wieder ein großzügiges Frühstücksbuffet mit Kaffee und Tee bereithalten. Seien Sie also unser Gast!



Kindergottesdienst

Wir treffen uns einmal im Monat **samstags** im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Das KiGo-Team um Pfarrerin Wirth und Frau Wichert (Termine: 4. April, 25. April und 30. Mai.)



Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442) und Ansprechpartnerin Silvia Damm (Tel: 971 971)

26



Die Missionarische Gesellschaft christlicher Luftfahrer stellt sich und ihre Arbeit am Mittwoch, dem **6. Juni um 15:00 Uhr** im Gemeindehaus Schwalheim vor. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, den interessanten Ausführungen und Erlebnisberichten zu lauschen.



Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Großzügige Einzelspende von 5.000,00 EUR

Summe der abzuführende Spenden jedoch gesunken

Spenden- und Kollekteneinnahmen für die eigene Gemeinde:

Kollekteneinnahmen	3.067,90 EUR
Spendeneinnahmen	10.325,12 EUR
Summe:	13.393,02 EUR

Im Einzelnen wurde gespendet für:

Gemeindebrief	3.319,50 EUR
- aus Schwalheim (44 Einzelspenden)	1.980,00 EUR
- aus Rödgen (8 Einzelspenden)	750,00 EUR
- aus Kollektenspenden	589,50 EUR
Mieteinnahmen Gemeindehäuser	1.250,00 EUR
Kinder- und Jugendarbeit	679,10 EUR
Gemeindehäuser	666,00 EUR
Konfirmandenarbeit	607,70 EUR
musikalische Arbeit	486,00 EUR
Frauen und Senioren	441,00 EUR
soziale Aufgaben	314,60 EUR
allgemeine Verwendung	5.629,12 EUR
Summe:	13.393,02 EUR

Die Spenden für den Gemeindebrief im Einzelnen:

1 x 200,00 EUR	1 x 150,00 EUR	1 x 70,00 EUR
11 x 50,00 EUR	2 x 40,00 EUR	11 x 30,00 EUR
3 x 25,00 EUR	11 x 20,00 EUR	3 x 15,00 EUR
	8 x 10,00 EUR	

Druckkosten Gemeindebrief: 3.545,24 EUR (Vorjahr: 3.250,30 EUR)

Spenden für Brot für die Welt: 2.716,00 EUR (2.011,00 EUR)

Weitere abzuführende Kollekteneinnahmen: 3.218,46 EUR (4.262,00 EUR)
(darin für Oberhessischer Orgelsommer: 455,00 EUR)

Neue Gottesdienstformen

Erster gemeinsamer Gottesdienst im Kooperationsraum

von Hans-Winfried Auel und Thomas Emich

Wir haben hier an dieser Berichterstattung aus dem Kooperationsraum eine kleine Veränderung durchgeführt: Wie bei allen Artikeln in unserem Gemeindebrief hat auch diese Reihe eine Haupt- und eine Zweitüberschrift. Bisher haben wir immer die gleichen Überschriften ‚Quo Vadis‘ und ‚Kooperationsmodell und Pfarrstellenbemesung‘ unter dem Rubriktitel ‚Kooperation‘ gewählt. Das ist nicht konsequent zu allen anderen Überschriften, die ja immer wechseln und neugierig auf den Artikel machen sollen. Zukünftig wird diese Berichterstattung aus dem Kooperationsraum unter dem Rubriktitel ‚Quo Vadis‘ abgedruckt, die Haupt- und die Zweitüberschrift werden individuell zum Text gewählt.

Sie hatten ihn zugesagt und inzwischen haben sie ihn auch beschlossen: Den Beitritt zum Kooperationsraum. Im Winterheft berichteten wir an dieser Stelle, dass sich die Ober-Mörlener Kirchenvorsteher/Innen von der gemeinsamen Sitzung in der Wilhelmskirche mit der Zusage verabschiedeten, den noch ausstehenden Beschluss des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Ober-Mörlen

schnellstmöglich zu fassen. Dies ist inzwischen geschehen. Wir freuen uns alle darüber, dass wir nun eine Planungssicherheit haben, besonders in Bezug auf die Pfarrdienstordnung.

Mit dem klaren Votum zum Kooperationsraum haben sich die Ober-Mörlener Kirchenvorsteher auch zu einer gemeinsamen Pfarrstelle mit der Kirchengemeinde Langenhain-Ziegenberg bekannt. „Nur in dieser Konstellation ist derzeit eine volle Pfarrstelle darstellbar“, so der Tenor aus dem Dekanat. Beide Gemeinden haben nun die Aufgabe, in einer gemeinsamen Stellenausschreibung für einen neuen Pfarrer/eine neue Pfarrerin zu werben. Die Stelle ist mit der Versetzung des bisherigen Pfarrers Jürgen Rump in den Ruhestand im Februar dieses Jahres vakant geworden und muss neu besetzt werden. Wir alle hoffen, dass dies zügig erfolgt. Die beiden Gemeinden haben sich schon darauf verständigt, dass der Wohnsitz der neuen Pfarrerin/des neuen Pfarrers das Pfarrhaus in Langenhain sein soll. Bis zum Einzug muss dort jedoch noch einiges renoviert und saniert werden. Im Gegenzug soll der Dienst-

sitz mit Gemeindebüro, Verwaltung und den Sekretärinnen in Ober-Mörlen eingerichtet werden. Bis dort alle beteiligten Personen ihre Arbeit aufnehmen können, haben die Ober-Mörlener Kirchenvorsteher noch einiges zu entscheiden und zu organisieren.

Den Beteiligten ist es wichtig, dass die vakante Stelle so schnell wie möglich besetzt wird – besonders dem Pfarrteam im Kooperationsraum. Ein wichtiges Arbeitsthema der drei Pfarrerrinnen und zwei Pfarrer ist die Planung von zukünftigen Gottesdiensten im Rahmen der neuen Pfarrdienstordnung. Dazu ist es notwendig, dass auch die Kirchengemeinden Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg in den Planungen Berücksichtigung finden. Dies ist jedoch schwierig, wenn kein Geistlicher diese Gemeinden im Pfarrteam repräsentieren kann. Ebenso schwierig ist die Planung der zukünftigen Konfirmandenarbeit, die ja ebenfalls im Kooperationsraum dargestellt werden soll.

In den Planungen zukünftiger Gottesdienste sollen neben den klassischen - in der Regel an jedem Sonntag oder an jedem zweiten Sonntag - in den jeweiligen Gemeinden auch überregionale Gottesdienste stattfinden. Möglich wären andere Zeiten, ungewöhnliche Orte, neue Gestaltungsformen, besondere Themen. Diese

Gottesdienste sollen durch einen gemeinsamen Gottesdienstausschuss, in dem Vertreter aller Gemeinden des Kooperationsraums entsendet werden, besprochen, geplant und organisiert werden. Mitte Februar hatte sich auf Einladung des Gottesdienstausschusses der Kernstadt die neue Planungsrunde zur ersten Sitzung in der Wilhelmskirche getroffen. Dabei wurde neben ersten Kontakten ein gemeinsames Vorgehen besprochen. Als erste gemeinsame Aktivität inspierte der beinahe längste Tag des Jahres die Teilnehmer. Der 24. Juni ist Johannes dem Täufer gewidmet. Nach der prophetischen Gestalt des Neuen Testaments ist auch der Johannisberg in Bad Nauheim benannt. Hier soll der erste gemeinsame Gottesdienst im Kooperationsraum stattfinden. Die Pfarrerrinnen Susanne Pieper und Meike Naumann stellten Ideen der Bad Nauheimer Kirchengemeinde vor, die die Anwesenden durch kreative Impulse ergänzten. Ob die neuen Ansätze dazu verhelfen werden, den Kirchenbesuch zu steigern und ein breiteres Umfeld anzusprechen, bleibt abzuwarten. Die Gemeinden indes ergreifen die Herausforderungen der Zusammenarbeit und werden diese Ende Juni auf dem Johannisberg sichtbar machen. Im nächsten Heft werden wir sicherlich davon berichten. ■

Steh auf und geh

Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe

von Elisabeth Ruckelshaußen



Am ersten Freitag im März findet jedes Jahr der Weltgebetstag statt, so auch in diesem Jahr am 6. März, in Schwalheim um 18:00 Uhr im ev. Gemeindehaus, Lärchenweg. Für 2020 haben Frauen aus Simbabwe die Weltgebetstags-Ordnung vorbereitet.

Simbabwe ist ein Binnenland im südlichen Afrika. Vom 13. – 15. Jahrhundert war es ein blühendes und reiches Land. Im Zuge der Kolonialisierung Afrikas wurde Simbabwe zur britischen Kolonie Rhodesien (Cecil Rhodes). Die Region war die Kornkammer des südlichen Afrikas und

ein reiches Bergbaugebiet (Gold, Diamanten, Edelmetalle).

Nach heftigen Befreiungskriegen entstand 1980 die unabhängige demokratische Republik Simbabwe. Präsident Robert Mugabe regierte das Land 37 Jahre. Während seiner Amtszeit erlebte das Land einen wirtschaftlichen Niedergang durch Korruption und Machtmissbrauch. Seit 2017 ist Emmerson Mnangagwa Präsident, auf dem alle Zukunftshoffnungen ruhen. Allerdings wird er verdächtigt, am Völkermord an einer Volksgruppe (über 20.000 Tote) beteiligt gewesen zu sein.



Evangelische und Katholische Frauen planen gemeinsam Karin Lesczensky, Eva Holste, Elisabeth Ruckelshaußen, Anni Ullman. Nicht auf dem Bild

Simbabwe ist heute eines der ärmsten Länder Afrikas. Außer in den großen Städten (Hauptstadt Harare mit etwa 1,6 Mill. Einwohnern) sind die Frauen auf dem Land noch sehr benachteiligt und unterdrückt. In Simbabwe sind über 80 % Christen. Die Kirche und verschiedene Menschenrechtsorganisationen setzen sich mittlerweile sehr für die Rechte der Frauen ein.

In Schwalheim bereitet eine ökumenische Frauengruppe den Gottesdienst vor (siehe Foto). Die ev. und kath. Gemeinde ist herzlich eingeladen, den Gottesdienst am 6. März mitzufeiern. In den Texten, Gebeten und Liedern kann man die Sorgen und Nöte, aber auch die Hoffnungen der Frauen aus Simbabwe spüren. Im Anschluss an die Feier können landestypische Gerichte probiert werden, die Frauen aus der Gemeinde zubereitet haben. ■



sam den Weltgebetstag. Von links: Margit Kollinger, n, Ursula Roth, Christiane Wien, Susanne Krumbiehl, aber im Team: Renate Schlör.



Seit mehr als 35 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2020 heißt „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“. ■

Altersvorsorge ist gut verteilt

Die Geschichte der Kirchensteuer (Teil 5)

von Thomas Emich (aus EKHN-Veröffentlichungen)

Neben der Sicherung der laufenden Arbeit und der benötigten Gebäude ist die Sicherung der Altersversorgung für die Beschäftigten der EKHN der dritte wichtige Aspekt für die Rücklagenbildung. Hier gilt das Prinzip: Die Versorgung der heutigen Beschäftigten soll heute erwirtschaftet und so wenig wie möglich den nachfolgenden Generationen aufgebürdet werden. Dabei sind entsprechend den arbeitsrechtlichen Strukturen Angestellte von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Kirchenbeamtinnen und -beamten zu unterscheiden.

Altersvorsorge für Pfarrer und Kirchenbeamte

Gegenüber den Pfarrerinnen und Pfarrern sowie den Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten ist die EKHN in der Pflicht, entsprechend den gesetzlichen Regelungen Ruhegehalt zu zahlen. Jede Ordination und jede Verbeamtung zieht also Versorgungsansprüche für die Dauer von bis zu 70 Jahren nach sich, davon circa 40 Jahre im aktiven Dienst.

Dies muss angesichts starker Schwankungen – Stichwort geburtenstarke Jahrgänge, die ab 2020 in den Ruhestand eintreten – sehr gut geplant werden, damit daraus für nachfolgende Generationen keine unzumutbaren Belastungen erwachsen.

Die Evangelische Ruhegehaltskasse (ERK) wendet das Prinzip einer Mischung von Kapitaldeckung und Umlagen/Beiträgen (Kapitalabschnittsdeckungsverfahren) an. Es bietet angesichts des bereits erreichten hohen Kapitaldeckungsgrads eine gute Gewähr und auch eine gewisse Stabilität hinsichtlich der erforderlichen Beiträge und Umlagen.

Im Jahr 2010 hat die ERK zur Erfüllung der Versorgungsansprüche insgesamt rund 49 Mio. Euro an Ruhegehalt, Witwengeldern und Waisengeldern an die EKHN ausgezahlt. Davon stammen noch rund 20 Mio. Euro aus den Kassen der BfA, rund 17 Mio. Euro von der ERK und rund 11,7 Mio. Euro aus dem laufenden Haushalt der EKHN. Das heißt: 2010 mussten aus dem EKHN-Haushalt rund 11,7 Mio. Euro für

die Altersversorgung der Pfarrerinnen, Pfarrer und Kirchenbeamtinnen und -beamten im Ruhestand aufgewendet werden.

Im Jahr 2024 werden voraussichtlich etwa 1.500 Pfarrerinnen, Pfarrer sowie Kirchenbeamtinnen und -beamte Ruhestandsbezüge erhalten (siehe Kasten auf Seite 10). Diese Bezüge machen dann ein Finanzvolumen von ungefähr 100 Mio. Euro jährlich aus. Dies könnte dann eine Belastung des laufenden Haushalts in Höhe von circa 25 Mio. Euro bedeuten. Darauf richtet sich die EKHN ein. Im Idealfall sollen diese Verpflichtungen künftig wieder aus den Erträgen der Versorgungsstiftung finanziert werden, ohne den laufenden Haushalt zu belasten.

Die Zahl der Pensionierungen von Pfarrerinnen und Pfarrern, die bislang in der Regel zwischen 25 und 35

Personen pro Jahr umfasste, wird ab 2017 deutlich ansteigen, im Jahr 2024 mit über 120 Personen ihren Höhepunkt erreichen und sich erst 2030 wieder normalisieren.

Der lange Schatten des Babybooms

Dann wird die EKHN, ausgehend von einer Lebenserwartung von 82 Jahren, etwa 1.500 pensionierte Pfarrerinnen und Pfarrer haben. 2011 waren es noch 857.

Grund sind die geburtenstarken Jahrgänge im Gefolge des Wirtschaftswunders, das auch der EKHN zahlreichen theologischen Nachwuchs beschert hat. Er wurde nach dem Willen der Synode auch zum größten Teil eingestellt. Erst ab 1993 wurde die Zahl der Einstellungen drastisch begrenzt.



evangelisch

13. Juni 2021

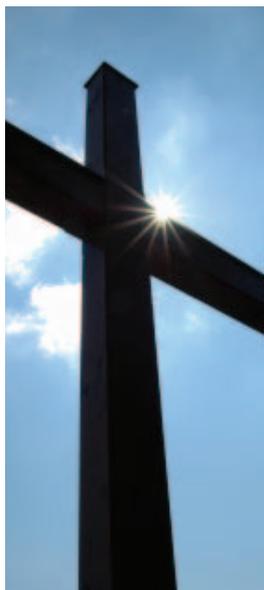
ENGAGIERT

Kirchenvorstandswahl

Bereits jetzt möchten wir Sie schon auf die nächste Kirchenvorstandswahl in 2021 aufmerksam machen. Am Sonntag, dem 13. Juni 2021 werden alle Kirchenvorstände der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau neu gewählt. Bis Ende Februar

2021 müssen die Wahllisten durch die Benennungsausschüsse aufgestellt und vom Kirchenvorstand bestätigt werden. Haben Sie Interesse an einer Kandidatur? Dann melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro oder bei der Pfarrerin. Herzlichen Dank.

34



Im Dezember letzten Jahres ist unser ehemaliges Mitglied des Kirchenvorstandes

Bernhard Hofmann

*28.03.1935 †03.12.2019

im Alter von 84 Jahren von uns gegangen.

Herr Hofmann war von 1973 bis 2003 Mitglied im Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen. Auch nach dieser Zeit war er als Gemeindefriedensbeauftragter und Bindeglied zum Männerchor Rödgen uns sehr verbunden.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Stellvertretend für den Kirchenvorstand
Anne Wirth, Pfarrerin; Thomas Emich, Vorsitzender

Maiwind

Rauschest her von Tannen,
Frisch ist noch Dein Lied.
Maiwind, hast gefangen
Meine Jugend, die verschied.

Zogest zärtlich über Wunden,
Die sind heute nicht verheilt.
Wer hat morgen sie verbunden,
Wenn keiner deine Sehnsucht teilt?

Schwiegest wohl zu Zeiten.
Ließest doch das Herz nur still,
Würde dennoch dieses Leiden
Klagen, wie's die Klage will.

Drum kehre jährlich wieder
Den Sinnen und der Seele Meer
Und singe Deine Lieder,
Rauschend von den Tannen her.

Hans-Winfried Auel



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit

Die Jünger Jesu trauen ihren Augen kaum, als ein Mann hereinkommt, der eigentlich gestorben ist. Jesus! Er ist vor ihren Augen gekreuzigt worden.

Aber er ist auferstanden. Jesus setzt sich zu ihnen an den

Tisch, er bricht das Brot und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich“, sagt er. „Und merkt euch: Immer wenn ihr das Brot bricht und esst, bin ich bei euch.“ Jesus führt seine Jünger hinaus auf einen Hügel. Er segnet sie. Dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke am Himmel. Aber sie wissen, Gott ist ganz nah. **Mehr zu Christi Himmelfahrt: Lukas 24,36-53**



Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine: „Wie das Wetter wohl morgen wird?“ Sagt der andere: „Ich glaube, es wird wolkig. Dann können wir uns endlich mal wieder hinsetzen.“

Rätsel: Tom hat zum Muttertag einen Blumenstrauß gepflückt. Welche Blüte hat er übersehen?

Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.



Mehr von Benjamin ...

Die evangelische Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/46100-30 oder E-Mail: aba@halle-benjamin.de

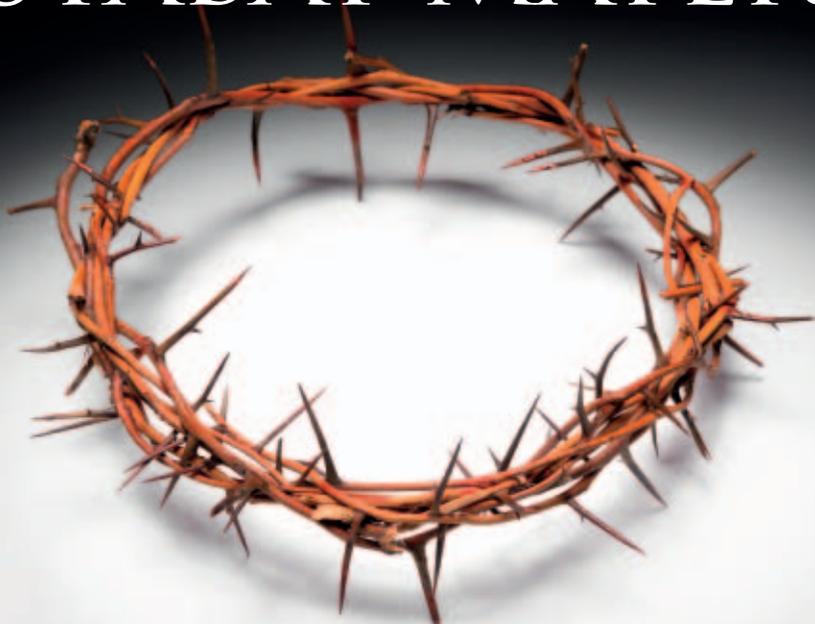
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung der Evangelischen Pressestelle.



Giovanni Battista

PERGOLESI

STABAT MATER



**Streichorchester und Gesangssolisten
der Musikschule Bad Nauheim
Leitung: Ines Strecker**

**Julia Klamm und Tina Wolfheimer, Sopran
Shanice Gräber und Rojin Hirbod, Alt**

**Eintritt
frei**

**Sonntag, 22. März 2020, 16 Uhr
Evangelische Kirche Schwalheim**

Musikschule Bad Nauheim gemeinnützige GmbH
Sprudelhof 11 · 61231 Bad Nauheim
Tel. 06032 34930 · Fax 06032 349320
info@musikschule-bn.de
www.musikschule-bn.de




musikschule
BAD NAUHEIM
Das Leben beflügeln